

Dialog International Besuch des italienischen Industrieverbands Confindustria

Donnerstag, 06.07.2017 um 11:30 Uhr

hbw Haus der Bayerischen Wirtschaft, Conference Area, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Begrüßung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Panucci,

lieber Josef Negri,

meine Damen und Herren Direktoren der
Confindustria,

herzlich willkommen in München im Haus der
Bayerischen Wirtschaft!

Als Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der
Bayerischen Wirtschaft freue ich mich, Sie heute
bei uns begrüßen zu dürfen.

Mein Freund Josef Negri vom Unternehmer-
verband Südtirol kam mit der Bitte auf uns zu,
Sie bei Ihrem Besuch in Bayern zu unterstützen.

Und da wir seit Jahren eng und freundschaftlich
mit dem Unternehmensverband Südtirol
zusammenarbeiten, haben wir gerne zugesagt.

Wir freuen uns, dass Sie nach Bayern gekommen
sind.

Sie sehen: Die vbw ist stark am Austausch mit
unseren europäischen Schwesterverbänden
interessiert.

Ein Wort zu uns: Die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft ist die freiwillige Interessenvertretung der bayerischen Wirtschaft – im Gegensatz zu den Kammern mit ihrer Pflichtmitgliedschaft.

Unter dem Dach der vbw sind 133 Verbände und 41 Einzelunternehmen organisiert, die für 4,5 Millionen Erwerbstätige stehen.

Darüber hinaus ist die vbw Landesvertretung des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) und der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), den beiden deutschen Pendanten zur Confindustria.

Die vbw bündelt die Interessen der bayerischen Wirtschaft und bringt sie auf Landes- und Bundesebene sowie in Brüssel bei der EU ein.

Für unsere internationalen Aktivitäten sind wir mit Verbindungsbüros in Brüssel, den USA und im Iran vertreten.

Ich vertrete als Hauptgeschäftsführer zudem die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeberverbände bayme vbm.

Sie haben über 2.700 Mitgliedsunternehmen – vom Automobilbereich über Maschinenbau und Metallbearbeitung bis hin zur Hochleistungselektronik.

Zusammen stehen sie für 700.000 Beschäftigte.

Gestern haben Sie das Siemens Werk in Amberg besichtigt. Morgen werden Sie die BMW Welt in München besuchen – beide Unternehmen sind Mitglieder bei uns.

Als bayme vbm verhandeln wir für die tarifgebundenen Mitglieder die Tarifverträge.

Zudem bieten wir den Unternehmen eine breite Palette an Services an.

Bayerische Wirtschaft

Ein paar Worte zur bayerischen Wirtschaft:

- Die bayerische Wirtschaft zeichnet sich durch einen leistungsstarken Mix aus erfolgreichen Global Playern, einem innovativen Mittelstand und leistungsstarken Kleinbetrieben aus.

- Mit einem Bruttoinlandsprodukt von knapp 570 Milliarden Euro ist Bayern heute die sechstgrößte Volkswirtschaft der EU.
- Ein wichtiges Geheimnis des Erfolges ist der vergleichsweise hohe Stellenwert der Industrie. Ihr Anteil an der Bruttowertschöpfung ist – gegen den Trend in den anderen Industrieländern¹ – in Bayern sogar gewachsen – von 21,7 Prozent im Jahr 2000 auf heute 27,3 Prozent.
- Deutschlandweit liegt der Anteil heute bei 22,2 Prozent.
- Mehr als die Hälfte ihres Umsatzes erwirtschaftet die bayerische Industrie im Ausland.
- Bayerns Exporte erreichten 2016 mit knapp 183 Milliarden Euro einen neuen Rekord – plus 2,5 Prozent gegenüber 2015.

¹ Über alle Industrieländer hinweg fiel der Anteil der Industrie an der Wertschöpfung seit dem Jahr 2000 von 18,1 Prozent auf inzwischen 14,4 Prozent. In **Italien** ist der Wertschöpfungsanteil der Industrie von 2000 bis 2016 von 16,5 auf 16,3 Prozent nur wenig gesunken.

Italien ist dabei ein wichtiger Handelspartner für den Freistaat.

- Bayern exportierte im Jahr 2016 Waren im Wert von knapp 12 Milliarden Euro nach Italien.
- Das waren über sechs Prozent aller bayerischen Ausfuhren. Italien rangiert damit auf Rang 6 der wichtigsten bayerischen Exportmärkte.
- Nimmt man Exporte und Importe zusammen, ist Italien der viertgrößte Handelspartner Bayerns (nach USA, Österreich und China).

Die meisten Exporte Bayerns nach Italien sind Kraftwagen und Kraftwagenteile – sie stehen für ein Viertel aller Ausfuhren.

Auf Platz 1 der Importe aus Italien stehen Maschinen: 13 Prozent aller Einfuhren des Freistaats aus Italien entfallen darauf.

Digitalisierung in Bayern

Das Schwerpunktthema Ihrer Reise ist die Digitalisierung – dafür ist Bayern genau der richtige Ort.

Die Bayerische Staatsregierung hat das Ziel ausgegeben, dass Bayern zum „Silicon Valley“ Europas werden soll.

Das ist ambitioniert, aber ich denke, wir können das schaffen. Damit das klappt, ziehen in Bayern alle an einem Strang.

Das Programm der Staatsregierung zur Digitalisierung Bayerns umfasst von 2015 bis 2018 2,5 Milliarden Euro.

Mit 1,5 Milliarden Euro fließt der Löwenanteil in den Ausbau der digitalen Infrastruktur.

Zusätzlich gibt es beispielsweise Programme zur Unterstützung des Handwerks bei der Digitalisierung sowie Geld für den Aufbau Digitaler Gründerzentren.

Von 2018 bis 2022 stellt die Staatsregierung noch einmal drei Milliarden Euro für die Digitalisierung bereit.

Auch hier geht mit einer Milliarde Euro ein großer Teil in den Ausbau der Digitalen Infrastruktur.

Aber es gibt zudem Programme auf vielen weiteren Feldern.

Unser Beitrag zur Digitalisierung

Auch wir leisten unseren Beitrag zum Gelingen der Digitalisierung.

Auf der einen Seite werben wir bei den politisch Verantwortlichen für die richtigen

Rahmenbedingungen. Hier ist noch viel zu tun

- beim Ausbau der digitalen Infrastruktur,
- bei Bildung und Forschung und
- bei der Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingung an die Industrie 4.0 – wie etwa dem Arbeitsrecht.

Völlig klar ist aber, dass die größte Herausforderung bei den Unternehmen selber liegt.

Jedes Unternehmen muss seine eigene Digitalisierungsstrategie finden und umsetzen.

Die eine Patentlösung gibt es nicht.

Deswegen stellen wir von Seiten der Verbände unseren Mitgliedern ein ganzes Maßnahmenbündel zur Verfügung, um sie bei der Umsetzung der digitalen Transformation im eigenen Betrieb zu unterstützen.

Unsere Aktivitäten tragen die Überschrift „digitales Enabling“.

Wir initiieren, gestalten und finanzieren firmenübergreifende Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Dazu haben wir zusammen mit der Technischen Universität München die Gesellschaft für unternehmensübergreifende Auftragsforschung gegründet (KME GmbH).

Ein zentraler Schwerpunkt sind dabei Vorhaben zur Digitalisierung.

Wir bieten zahlreiche Kongresse als Plattformen für Networking und zum Austausch von Know-how zum Thema Digitalisierung an

Zudem bieten wir konkrete Services:

Beispielsweise bieten wir unseren Mitgliedsunternehmen drei verschiedene QuickChecks zur Digitalisierung an:

Den Quick Check Digitalisierung 1 „Fit durch digitale Transformation“.

Den QuickCheck Digitalisierung 2 „Fit für die digitalisierte Produktion“ und den

QuickCheck Datenschutz und Datensicherheit.

Dabei gehen unsere Experten in die Unternehmen hinein, analysieren die dortige Situation und geben Empfehlungen zur weiteren Umsetzung.

Wir setzen uns auch sehr stark für die „Digitale Bildung“ ein. Wir bieten vielfältige Weiterbildungsangebote im Bereich Digitalisierung für die Unternehmen an.

Publikationen

Zudem stellen wir unseren Mitgliedern Leitfäden und Publikationen zur Digitalisierung zur Verfügung. So haben wir vor kurzem eine umfangreiche Studie zur Digitalen Produktion“ veröffentlicht.

Zukunftsrat der bayerischen Wirtschaft

Schließlich – und darauf sind wir durchaus ein wenig stolz - haben wir vor drei Jahren den Zukunftsrat der Bayerischen Wirtschaft ins Leben gerufen.

Hochrangige Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft beschäftigen sich in unserem

Auftrag mit den großen Fragen, die von den neuen Technologien ausgehen.

Der Zukunftsrat hat eine ganze Reihe von Handlungsempfehlungen erarbeitet, wie wir die Digitalisierung in Bayern zum Erfolg führen können.

Sie werden jetzt Punkt für Punkt abgearbeitet. Ich nenne nur ein Beispiel:

So hat der Zukunftsrat bei der Forschung darauf hingewiesen, dass die Digitalisierung ein Querschnittsthema ist, das viele verschiedene Fächer verbindet.

Deshalb hat er vorgeschlagen, die Forschung in Bayern zu relevanten Themen – zum Beispiel zur Digitalen Arbeitswelt, zum digitalen Planen und Bauen oder auch zur Verwaltung 4.0. – durch die Einrichtung übergreifender Plattformen zu vernetzen und zu intensivieren.

Das Ergebnis ist das inzwischen gegründete Zentrum Digitalisierung Bayern – das war eben auf der Folie zu den Aktivitäten der Staatsregierung zu sehen –, das genau diese Vernetzung leistet.

Folie 10: Study – New value creation through digitalisation / highlights

Vor gut zwei Wochen haben wir beim Kongress des Zukunftsrates die neueste vbw Studie mit dem Titel „Neue Wertschöpfung durch Digitalisierung“ vorgelegt.

Sie analysiert übergreifend die Bedeutung der Digitalisierung für unseren wirtschaftlichen Erfolg – von der Landwirtschaft über die Industrie bis hin zu den Dienstleistungen.

In der Gesamtschau aller Bereiche wird deutlich, welches die entscheidenden Trends und Veränderungsprozesse sind.

Ein Ergebnis der Studie ist, dass in im vergangenen Jahr die digitale Wertschöpfung in Deutschland bereits zwölf Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung ausmachte. (332 Milliarden Euro).

Die Studie hat zudem mit Hilfe einer Befragung unter 2.500 Unternehmen untersucht, wie weit die Wirtschaft heute schon digitalisiert ist und die Firmen in Digitalisierungsreifegrade eingeteilt – auf einer Skala aufsteigend von null bis vier.

Das Ergebnis: Etwa 10 Prozent der Firmen befinden sich noch auf der Digitalisierungsstufe null.

Von den restlichen Firmen finden sich

- etwa 80 Prozent auf den Stufen eins und zwei – sie sind also „computerisiert“ und
- 20 Prozent auf den Stufen drei und vier – sie sind also bereits „digitalisiert“. Dabei haben nur rund 2 Prozent die höchste Stufe vier bereits erreicht!

Viele Potenziale der Digitalisierung müssen also erst noch genutzt und angegangen werden.

Zumal die Studie zeigt: Digitalisierte Unternehmen sind erfolgreicher als nicht-digitalisierte.

Meine Damen und Herren,

soviel von meiner Seite. Ich hoffe, ich konnte Ihnen einen kleinen Einblick in die bayerische Wirtschaft und die Aktivitäten hier zur Digitalisierung geben.

Ich wünsche Ihnen noch eine erfolgreiche und interessante Delegationsreise hier in unserem schönen Freistaat.

Heute Abend laden wir Sie recht herzlich zu einem stimmungsvollen bayerischen Abendessen in den „Stanglwirt“ in Neufarn ein.

Ich hoffe sehr, Sie werden es genießen!

Jetzt übergebe ich das Wort an Signora Panucci!

Vielen Dank!